

fränkischen König zustandegebracht werden könnte. In der zweiten Hälfte des Buches will die Verfasserin, die ihr Vorgehen selbst als „perspective mythohistorique“ bezeichnet, die symbolische Bedeutung der Sainte-Chapelle für das Verständnis des französischen Königtums im 13. Jh. herausarbeiten. Dabei erweist sich aber die Verbindung von sachlicher Schilderung des Bauwerks mit hymnischer Schau als störend. Wenn es sich bei dem Buch auch nicht um eine wissenschaftliche Untersuchung handelt, kann der Wissenschaftler aus ihm dennoch manche Hinweise auf Zusammenhänge erhalten, die eine solche Untersuchung verdienen würden.

W. H.

Wolf-Dieter Mohrmann, *Der Landfriede im Ostseeraum während des späten Mittelalters* (Regensburger Historische Forschungen 2) Kallmünz 1972, Lassleben, XXXII u. 305 S., DM 32. — Die Arbeit, eine Regensburger Diss. von 1970, will nicht nur eine geographische Forschungslücke schließen (der Ostseeraum zwischen Elbe und Oder ist von Landfriedensuntersuchungen stets nur ungenügend berücksichtigt worden), sondern vor allem das schwer zu erfassende Verhältnis von Königtum und Partikulargewalten bei der Gestaltung der öffentlichen Ordnung im Spätmittelalter klären. Im Widerspruch zu gängigen Vorstellungen gelangt sie zu dem Ergebnis, daß — mit Ausnahme Karls IV. — die deutschen Könige zwar keine persönliche Mitwirkung an der Friedensgestaltung erreichen konnten, wohl aber die übergeordneten Rechts- und Friedensnormen der Reichsgewalt mit einer zeitlichen Phasenverschiebung auch im Norden Eingang gefunden haben, dessen Entwicklung mithin nicht grundsätzlich verschieden von der in anderen Reichsteilen gewesen ist. G. Kirchner

Malcolm Barber, *James of Molay, the last Grand Master of the Order of the Temple*, *Studia monastica* 14 (1972) S. 91—124, skizziert die Biographie des Jacobus von Molay von seinem Eintritt in den Templerorden 1265 bis zur Hinrichtung am 18. 3. 1314, breitet auch den Verlauf des Templerprozesses in allen Details aus, ohne jedoch eine wesentlich neue Einschätzung vorzunehmen.

Peter Segl

John E. Weakland, *John XXII before his Pontificate, 1244—1316: Jacques Duèse and his Family*, *Archivum Historiae Pontificiae* 10 (1972) S. 161—185, stellt das Wenige zusammen, was wir über Jacques Duèse, den Sohn eines wohlhabenden und angesehenen Bürgers in Cahors, wissen. In einem Anhang sind die Verwandten von Johannes XXII. aufgezählt, die Benefizien und Gunsterweise vom Papst erhielten: die 12 Seiten lange Liste illustriert eindrucksvoll den ausgedehnten Nepotismus dieses Papstes.

W. H.

Julius Kirshner, *Messer Francesco di Bici degli Albergotti d'Arezzo, Citizen of Florence (1350—1376)*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N. S. 2 (1972) S. 84—90, zeichnet auf Grund neuen Materials aus dem Archivio di Stato in Florenz und einer Hs. in Chicago (University Library MS. 6) ein Lebensbild dieses Florentiner Gesandten und Juristen, das als Nachtrag zum *Dizionario biografico degli Italiani* 1 (1957) gedacht ist.

D. J.

Margaret Harvey, *England and the Council of Pisa: Some new information*, *Annuaire Historiae Conciliorum* 2 (1970, erschienen 1972) S. 263—283, geht den Gründen nach, die in den Jahren 1406/08 zur Abwendung Englands vom römischen Papst Gregor XII. und zur Unterstützung des Konzils von Pisa